

---

## Nach der Flucht: Ankommen in Deutschland

Viele Menschen auf der Welt sind gezwungen, aus ihrem Heimatland zu **fliehen**. Auch Deutschland nimmt **Asylsuchende** auf. Doch oft ist gar nicht so einfach, nach der **Flucht** im neuen Land richtig anzukommen. **Geflüchtete** im **hessischen** Diemelstadt berichten von ihrem Leben in Deutschland.

### Manuskript

SPRECHER:

Imran und Robina Khan flohen im April vorigen Jahres aus Afghanistan – nach der Machtübernahme der **Taliban**. Seitdem leben sie in dieser Notunterkunft in Deutschland. Sie teilen sich Toiletten und Küche mit anderen. Meistens sind es junge Männer. Für die schwangere Robina ist das alles andere als **ideal**.

IMRAN KHAN (Geflüchteter aus Afghanistan):

Für meine Frau ist es wirklich unangenehm. Die Jungs hören meistens bis zum Morgen Musik. Sie spielen Computerspiele und kümmern sich nicht ums Lernen.

SPRECHER:

Sobald das **Asylverfahren** abgeschlossen ist, können sich Geflüchtete eine eigene Wohnung suchen. In der Zwischenzeit beschäftigen sich viele mit Deutschkursen wie diesem an der **Volkshochschule** in Diemelstadt.

BOZENA DOMBROWSKI (Deutschlehrerin):

Es funktioniert! Die Leute, wenn ich die Leute, die heute überhaupt nichts verstehen – „Wie heißt du?“, „Woher kommst du?“ –, vielleicht in zwei Jahren treffe, die sprechen plötzlich fließend.

KURSTEILNEHMERIN:

Ich habe viel Praxis, alle sprechen Deutsch. Und hier sprechen [die] Leute **Hochdeutsch**.

SPRECHER:

Und damit geht's zur Arbeit. Maler wie Mussie, der **ursprünglich** aus Eritrea kommt, helfen auf dem deutschen Arbeitsmarkt, **die Lücken zu schließen**.

MUSSIE ABERA (Bauarbeiter):

Ja, gut, [es] macht Spaß auch. Ja, deswegen bin ich auch hier auf der **Baustelle**. Am Anfang war, wegen der Sprache war [es] schwierig, aber nach und nach war [es] dann okay.

SPRECHER:

Sein Chef sagt, die **Integration** von Geflüchteten sei wichtig für den wirtschaftlichen Erfolg seines Unternehmens.

BURKHARD OKEL (Arbeitgeber):

Egal, wo sie herkommen: **Hauptsache**, sie haben Lust, mit uns zu arbeiten. Und so schaffen wir vieles.

SPRECHER:

Die Integration kann aber auch **Probleme bereiten** und lange dauern. Für Olad, der vor zehn Jahren aus Somalia nach Deutschland kam, **lief** nicht alles **glatt**. Aber jetzt hat er einen festen Job, seine Frau und seine Kinder sind da – er hat **sich eingelebt**.

OLAD JAMA KARSHE (Angestellter):

Die ersten drei Jahre waren so schwer, Familie zu **vermissen**. Manchmal träume ich, dann bin ich zu Hause da in meinem Land, und ja, komme ich morgen früh, oh, hier bin ich noch in Deutschland. Aber dann, nach drei Jahren oder vier Jahren ungefähr, dann bin ich nur hier.

SPRECHER:

Die Familie hat ihre **Wurzeln** nicht vergessen, aber sie hat **sich integriert** und wurde gut aufgenommen.

OLAD JAMA KARSHE:

Ich freue mich schon jetzt, dass ich hier in Diemelstadt bin. Und hier ... so das Beste, was ich hier gesehen habe, in ganz Deutschland, ist hier, in Diemelstadt.

SPRECHER:

Ein Lob für seine Gastgeber – aber **ehemalige** Geflüchtete wie Olad wissen, dass die Reise lange dauern kann. Und für manche geht sie nie zu Ende.

## Glossar

**fliehen** – hier: einen Ort verlassen, weil es dort gefährlich ist

**Asylsuchende, -n** (m./f.) – jemand, der aus einem Land geflohen ist und in einem anderen Land um Schutz bittet

**Flucht, -en** (f.) – die Tatsache, dass eine Person ihren Wohnort oder ihr Land verlässt, weil es dort z. B. gefährlich für sie ist

**Geflüchtete, -n** (m./f.) – jemand, der sein Heimatland aus einem bestimmten Grund (z. B. Krieg) verlassen muss; der Flüchtling

**hessisch** – hier: so, dass etwas zum Bundesland Hessen gehört

**Taliban** (nur Plural) – eine islamistische Terrorgruppe, die Afghanistan kontrolliert

**ideal** – perfekt; optimal

**Asylverfahren, -** (n.) – der Prozess, in dem ein Antrag auf Asyl geprüft und über ihn entschieden wird

**Volkshochschule, -n** (f.) – eine Einrichtung v. a. zur Erwachsenenbildung

**Hochdeutsch** (n., nur Singular) – die überregionale Form der deutschen Sprache, die in der Schule unterrichtet und in den Medien gesprochen wird

**ursprünglich** – hier: auf die Herkunft bezogen; auf den Ort bezogen, wo jemand oder etwas herkommt

**die Lücken schließen** – hier: die Stellen besetzen, für die bisher Arbeitskräfte fehlten

**Baustelle, -n** (f.) – ein Ort, an dem etwas gebaut wird (z. B. ein Haus)

**Integration** (f., nur Singular) – hier: die Tatsache, dass Menschen, die in ein Land ziehen, Teil der Gesellschaft dieses Landes werden

**Hauptsache, -n** (f., meist Singular) – hier: das Wichtigste ist

**Probleme bereiten** – Schwierigkeiten machen; schwierig sein

**glatt|laufen** – gut und ohne Probleme funktionieren (auch: glatt|gehen)

**sich ein|leben** – hier: sich nach einiger Zeit an einem neuen Ort zu Hause fühlen

**jemanden vermissen** – traurig darüber sein, dass jemand nicht da ist

**Wurzel, -n (f.)** – hier: der Ursprung; die Herkunft

**sich integrieren** – sich so verhalten, dass man zum Teil einer Gruppe/Gesellschaft wird

**ehemalig** – früher

*Autor/Autorinnen: Matthew Moore, Tessa Clara Walther, Eriko Yamasaki*